

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 41 (1932)

Rubrik: Sammlung von Photographien und zeichnerischen Aufnahmen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SAMMLUNG VON PHOTOGRAPHIEN UND ZEICHNERISCHEN AUFNAHMEN

1. Photographien.

Es gingen ein: an Ankäufen, Ueberweisungen und Geschenken ca. 150 Photographien, an Aufnahmen des eigenen Ateliers deren 1150, so dass rund 1300 den nach Standort, Meistern oder Sachen geordneten Sammlungen einverleibt werden konnten.

Geschenke an Platten und Photographien verdanken wir dem Museum für Völkerkunde in Basel, der Leitung des Kupferstichkabinettes der Kgl. Gemäldegalerie in Budapest, der Direktion des städtischen Museums in Mannheim, dem Stadtrat von Nyon und der Direktion der Kunstgewerbeschule in Zürich, ferner Frau Dr. A. Bachmann in Stettfurt und den Herren H. Defatsch-Zürich, Prof. Dr. P. Jacobsthal-Marburg, Dr. R. Frauenfelder-Schaffhausen, Prof. Dr. H. Lehmann-Zürich, Dr. H. Meyer-Rahn, Luzern, W. Müller-Zürich, Dr. E. Rothenhäusler-Mels, A. Schenk-Schaffhausen, Dr. Friedrich Tessmann-Bozen, R. M. Vetter-Amsterdam, Oberst R. H. Vogel-Paris, E. Wuhrmann-Winterthur und G. Wüthrich-London.

Unter den Geschenken führen wir an: Ansichten des Festsaaes und der verschiedenen zum Kloster St. Georgen in Stein a. Rh. gehörenden Bauten, — eine Aufnahme des 1932 im Hofe der Liegenschaft Boldrini in Nyon entdeckten Mosaiks, — Photographien schweizerischer Zinngegenstände der Sammlung Vetter in Amsterdam und von Textilien der ehemaligen Sammlung Iklé in St. Gallen.

Unter den Ankäufen erwähnen wir: Aufnahmen thurgauischer und basellandschaftlicher Burgen und eines Zimmertäfers aus dem Hause «im Isenbüel» ob Thalwil, das Ende der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts an das Kunstgewerbemuseum in Karlsruhe verkauft wurde und nun für die Schweiz wieder zurückerworben werden soll.

Die Aufnahmen des Landesmuseums betrafen Ansichten historischer Bauten, Objekte aus Edelmetall, Eisen und Fayence, Glasgemälde, Handzeichnungen und Scheibenrisse, Holzfiguren, Möbel,

Oefen, Portraits, Tafelgemälde, Textilien, Waffen und alte Zimmer. Unter den dargestellten Objekten in fremdem Besitz erwähnen wir alte Ansichten der Schlösser Sargans und Kyburg, des Klosters Rheinau nach einem Aquarell von P. G. Blanc, sowie von Oberrieden und Horgen nach Zeichnungen von J. Aschmann und mit Darstellung des Gefechtes am 28. März 1804. Bei den Arbeiten in Edelmetall interessieren die Aufnahmen von zwei Kelchen aus Rheinau im Besitze der christkatholischen Kirchgemeinde in Zürich, von denen der eine das Wappen des Abtes Bonaventura Lacher (1775—1789) und das Wappen des Klosters trägt. Zwei silbervergoldete und emaillierte Figuren eines Pilgerpaares (im Londoner Handel), die unter der Marke des berühmten Zürcher Goldschmiedes Abraham Gessner gehen, konnten wir durch die freundliche Vermittlung eines Zürcher Sammlers aufnehmen. Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen Aufnahmen von Glasgemälden in Privatbesitz und im Handel. Sie bilden für die Geschichte der schweizerischen Glasmalerei und auch in heraldischer Beziehung ein so wichtiges Material, dass ein näheres Eingehen auf die einzelnen Stücke wohl am Platze ist. Es handelt sich dabei um Standesscheiben von Appenzell A.-Rh. 1608, Basel 1527, Freiburg 1611, Glarus 1624, Schaffhausen 1575, Solothurn 1601 und 16. Jahrhundert Mitte, Uri 17. Jahrhundert, Zug 16. Jahrhundert Anfang, 1. Hälfte und Mitte; Zürich 1610; weiter um Aemterscheiben von Bern 1523, Zug 1694 und Zürich 1589; sodann um eine Scheibe des Grauen Bundes 1602, der Grafschaft Kyburg 1570 und der Grafschaft Toggenburg 1618, um eine Bannerträgerscheibe der Herrschaft Grüningen 1625, Stadtscheiben von Aarau 1545, Bremgarten 1547, Mellingen 1547, Zofingen 1609, St. Gallen 1638, Stein a. Rh. 1606, um eine Gesellschaftsscheibe der Metzger in Uri 1610, Scheiben der Höfe Balgach 1584 und Pfäffikon 1733, der Kilchhöri von Oberhofen und Hilterfingen 1678, eine Gemeindescheibe von Beinwil aus dem 17. Jahrhundert, eine Gerichtsscheibe des Aeusseren Amtes der Grafschaft Kyburg 1647 und eine solche von Goldach 1580, sodann um eine Bischofsscheibe von Konstanz aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts (Andlau), um Amtsscheiben von Einsiedeln 1549 und 1594, Engelberg 1552, Muri 1653, Pfäfers 1636, Rheinau 1559 und 1571, St. Gallen 1609, und um zwei Scheiben von Propst und Kapitel zu Beromünster aus den Jahren 1618 und 1692. An Familienwappen kommen auf den photographierten Glasgemälden folgende vor: Abdorf, Alther, Ambüel, Ammann,

Andlau, Arnold, Balthasar, Baumann, Berger, Betschar, Bircher, Birchler, Blarer, Bodmer, Bösch, Böschenstein, Bräm, Baumann, Buoler, Büren, Bütiger, Cloos, Custer, Dietzinger, Dorer, Egger, Elsener, Escher, Falck, Feer, Fleckenstein, Frauchinger, Frey, Fulach, Giger, Giltlingen, Grob, Hagmann, Harder, Hartmann, Harwin, Hasler, Hegner, Heinrich, Heuwschreiber, Hofer, Holzhalb, Honegger, Hotz, Huber, Hürlimann, Hurter, Jauch, Jfflinger, Kaltbrunner, Keller, Kips, Klausner, Knecht, Kopp (Köppeni), Kraft, Kunz, Kuster, Landtwing, Lauterer, Lätter, Lener, Lesser, Lessot, Lienert, Lindenmann, Loys, Megnet, Meister, Meyenberg, Moser, Mues, Müller, Oechsli, Ott, Othmar, Pfyffer von Altishofen, Renner, Rublin, Schärer, Schauenstein, Scherz, Schick, Schiess, Schlappritzi, Schirmer, Schmid, Schnyder, Schowinger, Schreiber, Schumacher, Schürpf, Segesser, Sonnenberg, Spiess, Spitzli, Stahel, Steiger, Steiner, Sternegger, Strasser, Strowmeiger, Suser, Studer, Tischhauser, Ulrich, Vetter, Waldkirch, Waller, Wannemeyer, Weber, Welz, Wetzler, Wickli, Wihlen, Windler, Wirz, Wisser, Wittnauer, Wyss, Zeller, Zollikofer, Zollinger, Zürich, Zwingli.

An Photographien von Holzfiguren und Reliefs seien erwähnt: Eine St. Anna selbdritt, oberrheinisch, um 1500, und eine Darstellung des Tellenschusses aus dem 17. Jahrhundert, beide im Handel; von Möbeln: eine Truhe mit Wappen Praroman-Erlach und eine Schriftenlade von 1617; von Oefen: solche aus Bischofszell, Dietikon, Elgg, Kilchberg, Zürich, Frankfurt a. M. und Wien; von Textilien: ein Velum mit Blumenstickerei und Wappen Zurlauben von 1713 und eine Casula mit dem Wappen Reding-Biberegg (wie das erstere aus einem thurgauischen Kloster stammend); an Portraits: eine Silberstiftzeichnung des Reformators Heinrich Bullinger (ehemals in der Sammlung Engelmann in Basel), ein Oelgemälde des Bremgartner Schultheissen Johannes Bürgisser in Zürcher Privatbesitz und ein Tonmedaillon mit dem Bilde Lavaters.

Im Zusammenhang mit der Tätigkeit der Eidg. Kommission für historische Kunstdenkmäler stehen Aufnahmen der Fresken in der Passionskapelle von S. Carlo-Poschiavo und der technisch und künstlerisch ausgezeichneten spätgotischen Schnitzereien im grossen Saale des Zuger Rathauses, im Zusammenhang mit Unternehmungen der Gottfried Keller-Stiftung Aufnahmen eines Gemäldes von Niklaus Manuel Deutsch, mit Darstellungen aus der Antoniuslegende, das durch Vermittlung des Landesmuseums von der Stiftung aus dem



a) Glasgemälde mit Hirschhatz.
Arbeit des Christoph Murer von Zürich, 1614.



b) Glasgemälde mit der Kommunion Mariä und vier Familienwappen.
Arbeit des Michael IV. Müller von Zug, 1663.

Auslande zurückerworben werden konnte, ferner solche eines Winterthurerofens in Wiener Privatbesitz (früher im Hause von Stephan Luthiger in Zug) und des dem Witzkreise nahestehenden und wahrscheinlich aus St. Katharinental stammenden Tafelgemäldes mit der Anbetung der Eltern, das nach vollendeter, im Landesmuseum erfolgter Restauration nunmehr in der Oeffentlichen Kunstsammlung in Basel ausgestellt ist. In Verbindung mit der Denkmalpflege und dem Ausschuss für die Publikation der Kunstdenkmäler des Kantons Zürich liessen wir aufnehmen: die 1932 entdeckten spätgotischen Wandmalereien an der ehemaligen Zehntentrotte in Küsnacht (vgl. Zürcher Monatschronik 1932, Nr. 1, S. 7 ff.: Die Fresken an der Zehntentrotte in Küsnacht, von A. Eckinger); ferner Fundgegenstände der Ruine Schönenwerd im Limmattal, sowie Oefen und Glasgemälde in Zürcher öffentlichem und Privatbesitz.

Das Atelier der prähistorischen Abteilung erstellte von einer aus Jugoslawien stammenden grossen Sammlung prähistorischer Objekte der Hallstatt- und Spät-La Tènezeit, die als Vergleichsmaterial für das Landesmuseum wertvoll ist und nach Amerika verkauft werden soll, 450 Aufnahmen für den gegenwärtigen Besitzer und das eigene Institut.

Zwecks Aeufnung der Postkartensammlung erliess die Direktion ein Rundschreiben an schweizerische Kunstanstalten und Ansichtskartenverlage, worin um geschenkweise Ueberlassung von 1—2 Exemplaren der in ihren Verlagen erschienenen Karten mit Ansichten schweizerischer Städte und Dörfer, Architekturen, Wandmalereien, Skulpturen und Brunnen usw. ersucht wurde. Bei mehreren Firmen fand unser Schreiben günstige Aufnahme, andere verpflichteten sich, die Karten gegen eine Minimalentschädigung abzugeben. Wir möchten auch an dieser Stelle den Verlagen Paul Bender-Zollikon, G. Mayer-Lugano, E. Meerkämper-Davos, D. Mischoll-Schiers und W. Pleyer-Zürich für ihr Entgegenkommen unsern besten Dank aussprechen.

2. Zeichnerische Aufnahmen.

Der Zuwachs in dieser Abteilung beschränkt sich im Berichtsjahre auf die von Herrn Dr. R. Bosch in Seengen namens der Historischen Vereinigung Seetal geschenkten und von Architekt Fr. Mühlethaler in Seengen ausgeführten Pläne des Herzighauses daselbst (vgl. «Heimatkunde aus dem Seetal» 1932, S. 12).